Das Interview mit André Amerkamp

Sie erstellen zurzeit eine Tennis- Einfeld- Halle in Fernthal, mit angrenzendem Architekturbüro. Das Konzept wirkt auf den ersten Blick etwas überraschend. Können Sie uns die Ziele und Hintergründe erläutern?

Ja, das ist richtig, in Zeiten von schließenden Tennishallen, verwundert die Investition einige Beobachter.
Wenn man die Gründe hinterfragt, wird schnell klar, dass bei den meisten Bestandshallen das Verhältnis von Ausgaben und Einnahmen nicht passt. Der Großteil der bestehenden Hallen sind „Energieruinen“, oftmals kaum oder gar nicht wärmegedämmt und meist noch mit einem alten Beleuchtungskonzept ausgestattet. Wenn zusätzlich aufwendige Dusch- und Sanitäranlagen bereitstehen, die betrieben und gepflegt werden müssen, dann kostet das Tennisdoppel pro Stunde am Ende mehr als es einnimmt. Erschwerend kommt hinzu, dass die Standardhallen, ein reines Wintergeschäft sind und in den Sommermonaten leer stehen.
So lässt sich kein Gebäude wirtschaftlich betreiben. Mit der Konsequenz, dass einige Hallen schließen oder umgenutzt werden. Besonders im ländlichen Raum, fehlen dann geeignete Hallen für ambitionierte Spieler.
Unser Projekt soll eine Brücke bauen/ eine Lücke schließen. Sowohl Tennisspieler der anliegenden Vereine als auch vereinslose Tennisspieler, werden eine Möglichkeit bekommen, saisonal, oder auch ganzjährig regional Tennis spielen zu können.

Was schützt Ihr Projekt vor den von Ihnen beschriebenen wirtschaftlichen Fallstricken?

Der wichtigste Faktor ist die Wärmedämmung. Die günstigste Energie ist die, die man nicht benötigt. Die komplette Gebäudehülle, Dach, Wand, Boden, Fenster, Türen und Tore, sind gemäß aktueller Wärmeschutzanforderungen ausgebildet.

Die Halle und das Architekturbüro, verzichtet vollständig auf den Einsatz fossiler Energie und arbeitet regenerativ. Beheizt wird mit Strom / Wärmepumpe, der Strombedarf soll in absehbarer Zukunft über eine große Photovoltaikanlage eigenständig erzeugt werden. Die großflächige Bodenfläche wurde mit einer 20 cm dicken Glasschaumschotterschicht gedämmt, ein Dämmstoff, der aus Altglas gewonnen wird.

Eine Nutzung der Halle, ist auch im Sommer attraktiv.
Das aufwendige Wärmeschutzkonzept spart nicht nur Energie im Winter, sondern beinhaltet auch einen sommerlichen Hitzeschutz, der in Kombination mit seitlichen, vollständig zu öffnenden Sektionaltoren, kühles, staubfreies Spielen und Trainieren, auch im Sommer möglich macht. Zudem lässt die exklusive Waldrandlage gute, frische Luft ins Halleninnere strömen.

Last but not least, geduscht wird mit elektronischem Durchlauferhitzer und Münzautomat. Ein energieintensives Vorhalten von Warmwasser ist also nicht erforderlich. Wer vor Ort duschen möchte, beteiligt sich somit an den anfallenden Kosten, von Wasser, Strom und Reinigung. Wer zu Hause duscht, spart entsprechend.

Also ist Nachhaltigkeit ein Thema?

Ein Hauptthema.

Das Tragwerk wurde aus dem Werkstoff Holz erstellt. Über eine langfristige Spenden-Zusammenarbeit mit dem WTG-Projekt „Dschungel“, wollen wir das benötigte Holz im Regenwald aufforsten. Dort wo unser Klima besonders beeinflusst wird.

Aber nicht nur der Baukörper soll nachhaltig sein, sondern auch der Sport!

Damit kommen wir zum Sportlichen. Wie können wir das Verstehen? Nachhaltiger Sport?

Generell ist fast jede sportliche Betätigung erst einmal nachhaltig. Aber besonders im Leistungssportbereich, kippt das Positive oftmals, wenn falsch oder zu viel (oder beides) trainiert wird. Besonders bei Kindern/ Jugendlichen sind dann Probleme vorprogrammiert und aus der ersten Euphorie, entstehen und Frust und Verletzungen.

Wo liegen diese Probleme Ihrer Meinung nach und können wir daraus folgern, dass die Halle dem Leistungssportbereich vorbehalten bleibt?

Der Breitensport spielt eine große Rolle und wird einen Großteil der Nutzung ausmachen. Aber bei uns soll auch der Leistungssportinteressierte eine Heimat bekommen und entsprechend professionell beraten und betreut werden. Ich habe zurückliegend festgestellt, dass der Übergang von Vereinstennis / Medenspielen, zu der Möglichkeit von DTB- Turnierteilnahmen, in Deutschland kaum kommuniziert und betreut wird. Es klafft eine Lücke. Die meisten ambitionierten Kinder / Jugendliche und deren Eltern, wissen nichts von diesen Möglichkeiten. Das oft überstrapazierte Ehrenamt in den Vereinen kann hier nicht ausreichend beraten und der DTB ist im ländlichen Raum kaum beheimatet. Diese Lücke wollen wir zumindest regional schließen. Kinder, Jugendliche und deren Eltern, die Nutzer der neuen Halle werden, können sich zum Thema Tennis- Leistungssport, sinnvollem Trainingsumfang, DTB/ LK Turnierteilnahmen, Deutsche Rangliste etc. bei uns beraten lassen. Eine Zusammenarbeit mit qualifizierten Trainern und dem TC Bad Ems wird unser kleines Projekt auf eine professionelle Ebene heben. Zudem werden wir temporär tennisspezifisches Fitness- und Athletiktraining anbieten, ein sehr wichtiges Thema, dass in diesem Sport leider sehr oft vernachlässigt wird.

Nur wenn das Gesamtpaket stimmt, kann Kinder-/ Jugendleistungssport, nachhaltig sein.

Hat Ihrer Meinung nach Kinder- Jugendleistungssport Zukunft, oder stimmen die landläufigen Vorurteile am Ende, die von überengagierten Eltern berichten, die ihre eigenen nicht erfüllten Wünsche über den Nachwuchs ausleben?

Die gibt es in jedem Sport, aber nach meinen Erfahrungen, betrifft das nur eine Minderheit.

Eine Minderheit, die leider oft laut und störend auffällt.

Kinder jeden Tag trainieren zu lassen, um schnellstmöglich in der Rangliste zu steigen, ist nicht kindgerecht. Schule und Wachstum ist bereits Stress für den Körper. Ebenso sind übermotivierte Eltern am Spielfeldrand weder kindgerecht noch nachhaltig. Auch Elterncoaching schadet der Entwicklung. So ist es zum Beispiel bei DTB- Turnieren verboten, auf die spielenden Kinder einzuwirken. Es wird ohne Schiedsrichter gespielt. FairPlay ist gefragt.

Kinder mit zurückhaltenden Eltern, können das sehr gut. Wenn das Gesamtkonstrukt passt, Sportler, Trainer und Eltern, dann kann der kindgerechte Leistungssport ein ganzes Leben positiv beeinflussen.

Technische Sportarten lehren, „Üben zeigt Wirkung“, eine Erkenntnis, die nicht zuletzt auch in der Schule hilft.

Wie wird in und an der neuen Halle mit dem Thema FairPlay umgegangen?

Wir unterstützen den DTB- Verhaltenskodex und behalten uns vor, Spieler/Eltern/Trainer, die nicht kindgerecht agieren und/oder, sich wiederholt unsportlich verhalten, oder bereits im Vorfeld entsprechend auffällig waren, vom Spielbetrieb auszuschließen.

Unsere abschließende Frage gilt dem Bodenbelag, ein nicht ganz einfaches Thema mit vielen Meinungen. Auf welchem Belag wird gespielt?

Ein Thema mit dem ich mich seit Jahren auseinandergesetzt habe. In Europa wird überwiegend auf „roter Asche“, Ziegelmehl, gespielt. Diese „Asche“ staubt und benötigt eine große Menge Wasser. Das ist generell nicht ökologisch sinnvoll und für eine Halle vollkommen ungeeignet.

Eine Variante sind Plätze mit Teppich oder Granulat. Granulat wurde aber mittlerweile zu Recht von der EU im Neubaubereich untersagt, da die Kleinstteilchen nach dem Spiel nicht nur in den Socken kleben, sondern am Ende auch in unserer Umwelt.

Da ich einen Untergrund wollte, der auch im Winter auf die europäischen Ascheplätze vorbereitet, habe ich mich für einen ITF- zertifizierten Kunstrasen entschieden, der mit staubfreiem Quarzsand verfüllt ist.

Ein gelenkschonender Untergrund, der die üblichen Ascheplatz- Eigenschaften nachstellt und sogar optimiert. In der Schweiz hat sich diese Variante bereits bewährt und auch in Deutschland haben einzelne Vereine begonnen, die Ziegelmehlplätze durch einen entsprechenden Kunstrasen zu ersetzen.

Für wann ist die Eröffnung geplant?

Die Welt-Krisen sind leider auch an diesem Bauvorhaben nicht spurlos vorübergegangen. Ein enormer Kostenanstieg in der Baubranche hat verteuert und verzögert. Aber jetzt sind wir so weit und es kann los gehen.

Wie kann gebucht werden und welche Zielgruppe möchten Sie ansprechen?

Platzbuchungen werden über ein digitales Buchungs- und Zahlungssystem getätigt, das über einen QR- Code nutzerfreundlich aufgerufen werden kann.

Weitere Infos sind auf

www.tennishalle-fernthal.de zu sehen.

Priorität hat die Region.

Tennisspielerinnen und Tennisspieler aller anliegenden Vereine sind herzlich willkommen, auch ohne Vereinszugehörigkeit kann gebucht werden, ebenso dürfen sich Trainer, die unsere Halle gewerblich nutzen möchten, gerne mit uns in Verbindung setzen.

Für Urlauber und Durchreisende mit Wohnmobil, werden Übernachtungsstellplätze angeboten.

Wir freuen uns auf alle buchenden Gäste!